

Ergebnis:

Herr Schowalter eröffnet die 1. Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe im Jahr 2019. Der Ortsbeirat ist vollständig anwesend. Die Betreuungsstadträte werden begrüßt. Die Tagesordnung wird verlesen. Es sind keine Änderungen gewünscht. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Besonders begrüßt werden die Bürgerinnen und Bürger sowie Herr Milian von den Erlanger Nachrichten. Zu TOP 1 ist Herr Große-Verspohl und zu TOP 3 ist Herr Pfarrer Rupprecht anwesend.

TOP 1: StUB-Trassenverlauf in Tennenlohe: Planungsstand, Problemlagen mit Teilnahme Herr Große-Verspohl, Geschäftsführer Zweckverband

Herr Große-Verspohl erläutert, dass er vor ca. einem Jahr bereits in Tennenlohe war und einigen der Trassenverläufe der StUB vorgestellt hat. Die Frist zur Einreichung von Bürgervarianten, Vorschlägen und Ideen ist abgelaufen. Die 1. Bearbeitungsstufe der Vorschläge ist jetzt abgeschlossen, die Ergebnisse werden heute vorgestellt. Anschließend werden die aussichtsreichsten Vorschläge in die 2. Planstufe übertragen. Dort wird dann wesentlich detaillierter geprüft um an Ende einen Vorschlag zu haben.

Herr Große-Verspohl erläutert kurz den bisherigen Werdegang der StUB-Planungen. Die Planungen der StUB gibt es seit 1993. Die Straßenbahntrasse wird eine Gesamtlänge von ca. 25 Kilometer haben und ist damit das größte Straßenbahnprojekt in Deutschland derzeit. Der Zweckverband wurde im April 2016 gegründet. Beteiligt sind die Städte Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist das Planen, Bauen und Betreiben der Stadt-Umland-Bahn. Planungsgrundlage ist das sogenannte „L-Netz“. Die Strecke wird vom Wegfeld (Nürnberg) über Erlangen nach Herzogenaurach führen.

Die Aktualisierung der Fahrgastprognosen hat ergeben, dass nun flächendeckend und durchgängig ein 10-Minuten-Takt notwendig ist. Hier gibt es eine erhebliche Steigerung bei den erwarteten Fahrgästen. Die Sammlung der Ideen bzw. Streckenvarianten wurden im Dialog bis März 2018 erarbeitet. Alle Vorschläge wurden auf planerische Machbarkeit geprüft. Alle Vorschläge, die die 1. Stufe überwunden haben, kommen in die 2. Stufe. Ab der 2. Planstufe wird eine detaillierte Planung erfolgen. Es ist dann auch ein Raumordnungsverfahren notwendig. Derzeit sind noch 12-Teil-Varianten und die sog. „Vorschlagstrasse“ als Referenz übrig. Davon betreffen 4 Trassenverläufe direkt Tennenlohe.

Herr Große-Verspohl erläutert die grundsätzlichen Überlegungen und Gewichtungen der verschiedenen StUB-Trassen in Abhängigkeit von verschiedenen Aspekten. Für Tennenlohe sind die Varianten T-1009, T-1010, T-1012 und T-1015 denkbar.

Es werden im Vortrag (Power-Point-Präsentation) all bereits „ausgeschiedenen“ Trassenvarianten durchgesprochen. Die übrig gebliebenen 4 Varianten werden erläutert:

- a) T-1009: Faktor -0,5, damit weitere Prüfungen in Stufe 2.
- b) T-1010: Faktor +0,5, damit weitere Prüfungen in Stufe 2. Diese Variante hätte 3 Haltestellen in Tennenlohe.
- c) T-1012: Faktor +1,0, damit weitere Prüfungen in Stufe 2. Eine Veränderung der geplanten Haltestelle (B4) macht diese Variante der Trassenführung sehr wahrscheinlich.
- d) T-1015: Faktor +0,3, damit weitere Prüfungen in Stufe 2.

Herr Große-Verspohl erläutert im Gespräch die Fragen zu den einzelnen Trassenvarianten und bittet um Verständnis, dass genaue Details und die genauen Kosten erst nach einer Prüfung in Stufe 2 genannt werden können. In dieser 2. Stufe werden viele Dinge konkretisiert und ausgeplant. Bislang ist die Trassenvariante T-1012 am wahrscheinlichsten. Hier sind noch Gespräche mit den Straßenbaubehörden notwendig. Die nächste Informationsveranstaltung ist für den 07. Mai 2019 geplant. Anschließend werden die Ergebnisse dem Stadtrat vorgestellt.

Der Ortsbeirat bedankt sich zunächst für die Vorstellung der einzelnen Trassenvarianten und die Einschätzungen durch Herrn Große-Verspohl. Es wird dann den Anwohnern aus dem Leitensteig das Wort erteilt zu Tagesordnungspunkt 2.

TOP 2: Stellungnahme der Anwohner Leitensteig zur Variante T-1010

Zu Beginn der Stellungnahme durch die Anwohner betont Herr Große-Verspohl, dass es sich bei der Variante T-1010 nicht um die bevorzugte Trasse der Planer und des Zweckverbandes handelt. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Trasse T-1010 umgesetzt wird.

Herr Olschewski präsentiert die Stellungnahme der Anwohner Leitensteig mit Hilfe eines Power-Point-Vortrages. Zunächst informiert Herr Olschewski über den bisherigen Stand der Planungen und den genauen Verlauf dieser Variante durch den Leitensteig. Die Anwohner vermitteln einen „optischen“ Eindruck vom Verlauf der StUB und von den Dimensionen der StUB in der Straße Leitensteig (anhand von Abmessungen und eines „Holzmodells“). Aus Sicht der Anwohner ist die StUB zu lang und zu groß für die enge Straße Leitensteig. Die Anwohner berechnen einen Flächenverbrauch, anhand der Radien, von mindestens 4.000 Quadratmetern. Mit einer Haltestelle steigt der Flächenverbrauch auf rund 7.000 Quadratmeter. Dies würde die Variante vom Faktor wesentlich schlechter stellen als die genannten +0,5. Die Anwohner stellen klar, dass der Leitensteig derzeit eine Anliegerstraße ist und kein Gewerbegebiet. Dies müsste die Bewertung noch weiter verschlechtern. Die Anwohner sprechen hier vom Faktor -1,2.

Der Leitensteig ist derzeit ein „sicherer“ Schulweg. Dies würde eine weitere Verschlechterung des Faktors auf -1,5 bedeuten. Die Anwohner fordern diese Punkte mit in die Bewertung aufzunehmen und damit eine Korrektur des Faktors zu erreichen. Die Anwohner verlangen in der 2. Planungsstufe eine Korrektur der Bewertung und eine Anpassung an die wirklichen Verhältnisse im Leitensteig. Es wurden bereits rund 150 Unterschriften der Anwohner gegen die Trassenvariante T-1010 gesammelt. Diese Unterschriften werden an den Ortsbeirat übergeben.

Herr Große-Verspohl erläutert, dass die Variante T-1010 auch nicht die bevorzugte Trasse des Zweckverbandes ist. Bei der 1. Planungsstufe wird eher wohlwollend und schätzend geprüft. Die genauen Details werden in der 2. Planungsstufe erfolgen und geprüft.

Die einzelnen Punkte und Differenzen werden diskutiert und aufkommende Fragen werden, soweit möglich, bereits beantwortet. Herr Große-Verspohl räumt ein, dass diese Variante (T-1010) vermutlich sehr unwahrscheinlich zu realisieren sein wird.

Herr Olschewski wird seine Präsentation und die Berechnungen dem Zweckverband zur Verfügung stellen. Der Zweckverband wird dazu eine Stellungnahme mit Einschätzung abgeben. Anschließend werden die Ergebnisse dem Stadtrat zugeleitet. Es wird auch erneut auf das Forum am 07. Mai 2019 in Herzogenaurach hingewiesen.

Der Ortsbeirat bedankt sich für die Präsentation und die faire und geordnete Diskussion über die Variante T-1010.

TOP 3: Sanierung des evangelischen Kindergartens: Planungsstand, Zuschuss-Problematik; Teilnahme von Herrn Pfarrer Rupprecht

Leider ist kein Vertreter des städtischen Jugendamtes anwesend um die Probleme direkt zu besprechen. Herr Pfarrer Rupprecht bedankt sich für die Gelegenheit das Projekt und die Probleme vorzustellen.

Der evangelische Kindergarten ist aufgrund der Nachfrage derzeit mit 55 Kindern (bei 50 Plätzen) belegt. Das Gebäude selbst ist mittlerweile 25 Jahre alt. Dies macht eine Generalsanierung notwendig. Die Anforderungen an ein Gebäude und einen modernen Kindergarten haben sich in den letzten Jahren stark verändert und sind erheblich gestiegen. Es sind längere Betreuungszeiten, Mittagstisch, Ruhephasen und ein Ganztagesbetrieb zu leisten. All dies ist mit dem bisherigen Gebäude schwer bzw. kaum möglich.

Es sind erhebliche Mängel am Gebäude vorhanden. Es ist zum Beispiel das Dach undicht. Die Heizung ist ebenfalls ein Sanierungsfall. Die Dämmung ist nicht ausreichend. Insgesamt ist der Kindergarten viel zu klein. Es fehlen viele Räume und die damit verbundenen Möglichkeiten. Herr Ortsbeirat Wunderlich betont, dass es bereits seit der Eröffnung des Kindergartens Probleme mit dem Gebäude und der Nutzung gegeben hat. Hier sind auch dem damaligen Architekten Vorwürfe zu machen.

Im Jahr 2015 hat es eine Begehung mit dem Landeskirchenverband gegeben. Hier wurden die Mängel dokumentiert und eine Generalsanierung befürwortet. Dies wurde am 18.06.2015 beim Stadtjugendamt angezeigt. Hier wurde angeblich eine Zusage für eine Sanierung bzw. einen Zuschuss durch die Stadt Erlangen im Jahr 2019 gegeben. Daraufhin wurde ein Architekt gesucht. Die Pläne für eine Generalsanierung wurden in Auftrag gegeben und liegen nun vor. Im Juli 2018 wurden dann der Zuschuss durch die Stadt Erlangen abgelehnt. Dies ist für den evangelischen Kindergarten nicht nachvollziehbar. Aufgrund von Erhebungen sind keine Sanierungen möglich bzw. müssen reduziert oder zurückgestellt werden. Dies alles hilft dem Kindergarten nicht die aktuelle Situation zu verbessern. Es wurde bereits lange auf eine Generalsanierung gewartet. Weitere 4 bis 5 Jahre Verzögerung sind aus Sicht des Kindergartens nicht tragbar. Es wird eine Sonderfinanzierung durch die Stadt Erlangen benötigt.

Derzeit steht eine Reduzierung der Kindergartenplätze auf „nur“ noch 40 Kinder im Raum. Dies würde die Situation für die Eltern, die dringend einen Platz benötigen, weiter verschlechtern.

Die evangelische Kirchengemeinde Tennenlohe wünscht sich eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen. Die Stadt Erlangen muss die Weichen stellen.

Verschiedene Mitglieder des Ortsbeirates fragen aufgrund der erheblichen Mängel, ob sich hier eine Generalsanierung noch lohnt bzw. ob hier nicht ein kompletter Neubau notwendig ist. Dies sollte auf jeden Fall vorab geprüft werden.

Der Ortsbeirat nimmt die geschilderte Situation und die aufgezeigten Mängel zur Kenntnis und **stellt einstimmig den Antrag** an die Stadt Erlangen, dass die Gespräche zwischen der evangelischen Kirchengemeinde, der Gesamtkirchenverwaltung und der Stadt Erlangen wiederaufgenommen werden.

Die Mängel müssen im Interesse der Kinder baldmöglichst behoben werden.

TOP 4: Halten und Parken in der Sebastianstraße zwischen Wetterkreuz und Hutgraben: Überlegungen zu einer evtl. Regelungsänderung

In letzter Zeit wird vermehrt in der Sebastianstraße zwischen Wetterkreuz und Hutgraben geparkt. Bisher ist dort lediglich ein Parkverbot für Lastkraftwagen (LKW) ausgewiesen. Auch Personenkraftwagen (PKW) behindern den Verkehr an dieser Stelle, wenn dort geparkt wird. Besonders kritisch ist diese Situation in Zusammenhang mit den fahrenden Lindenbussen und den parkenden Kraftfahrzeugen.

Der Ortsbeirat **beantragt** daher ein beidseitiges Haltverbot bis zum Winkelfeld. Auf der Westseite soll zudem ein Haltverbot vom Winkelfeld bis zum Hutgraben ausgewiesen werden. Der Antrag des Ortsbeirates wird mit 6 Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Die Verwaltung wird um Umsetzung des Antrages des Ortsbeirates gebeten.

TOP 5: Bericht der Verwaltung

- Die verkehrsrechtliche Anordnung an der Einmündung Heuweg / Graslitzer Straße die Vorfahrtsregelung zu ändern ist im Sinn des Ortsbeirates und wird begrüßt
- Die erforderliche Bordsteinabsenkung beim Fußweg Böhmlach / Spielplatz zum EDEKA-Markt ist erfolgt.

TOP 6: Mitteilungen zur Kenntnis

- Ohne weitere Wortmeldung.

TOP 7: Anfragen / Sonstiges

- Es wird darum gebeten bei den Erlanger Stadtwerken nachzufragen, ob ein Fahrkartenautomat am Tennenloher Ladenzentrum aufgestellt werden kann.
- Die Linie 295 fährt ab 20:00 Uhr nicht mehr. Es wird angefragt, ob die Linie 30 nach 20:00 Uhr bei oder in Tennenlohe halten kann. Die Erlanger Stadtwerke werden um Überprüfung gebeten.
- Das Buswartehäuschen an der Kirche Tennenlohe ist in einem erbärmlichen Zustand. Der Innenraum ist total verdreckt und vermüllt. Die Bücher nehmen über Hand und sind viel zu zahlreich. Das Gebäude ist nicht mehr als Bushäuschen wahrnehmbar. Hier sollte dringend etwas getan werden, um das Häuschen wieder zweckgemäß nutzen zu können.

gez.
Rolf Schowalter
Ortsbeiratsvorsitzender

gez.
Stephan Behringer